

Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 61 (1974)
Heft: 9: Der arbeitsgleiche Unterricht II

Vereinsnachrichten: Hilfskasse KLVS

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 11.01.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Vereinsmitteilungen

Hilfskasse KLVS

1922 hiess die Delegiertenversammlung des KLVS in Baden das 1. Reglement unserer Hilfskasse gut. Inzwischen sind über 50 Jahre verflossen, doch im gleichen Sinn und Geist der Gründer suchen wir heute noch, in Not geratene Kolleginnen und Kollegen zu unterstützen.

Alljährlich trifft sich die Kommission der Hilfskasse gegen Jahresende, um die eingegangenen Gesuche zu behandeln. So konnten auch für das Jahr 1974 wieder über Fr. 8000.– verteilt werden. Sicher ist das ein kleiner Betrag, doch steht uns einfach nicht mehr Geld zur Verfügung, andererseits dürfen wir immer wieder erfahren, dass das Geld wohl sehr benötigt, ebenso sehr auch der Kontakt mit uns geschätzt wird. Wie gar bald wird der Mensch vergessen, wenn er nicht mehr neben uns arbeitet.

Woher nimmt die Kommission das Geld zur Unterstützung? Schon bei der Gründung schloss man der Hilfskasse eine Berufshaftpflicht-Versi-

cherung an. Von dem Beitrag von Fr. 6.– werden heute Fr. 2.– für die Hilfskasse abgezweigt. Bei der kleinen Prämie mit den wirklich grossen Leistungen der Versicherung glauben wir diesen bescheidenen Betrag für die Hilfsbedürftigen erheben zu dürfen. Der Präsident gibt jederzeit gerne Auskunft über die Berufshaftpflicht-Versicherung.

Seit 1927 erscheint in unserem Eigenverlag das überaus beliebte und gefragte Unterrichtsheft. Aus bescheidenen Anfängen hat sich das Werk zu einem bedeutenden Betrieb erweitert. Nebst dem Unterrichtsheft für den «normalen» Schulbetrieb erscheint jetzt auch eine Ausgabe für den Handarbeitsunterricht und eine weitere für die Kindergärten. Kollege Anton Schmid, Lehrer, Schachenstrasse 10, Kriens, Verwalter des Unterrichtsheftes, gibt jederzeit gerne Auskunft.

Liebe Kolleginnen und Kollegen, unterstützen Sie unsere Berufs-Haftpflichtversicherung und das Unterrichtsheft. Sie ermöglichen uns damit, dass wir den hilfsbedürftigen Kolleginnen und Kollegen besser helfen können. Ich danke Ihnen von Herzen.

Karl Gisler, Lehrer, Präsident der Hilfskasse
6467 Schattdorf

Umschau

Untalentierte Sportler, ein Problem des Schulturnens

Schulsport ist gut und wichtig. Es soll ihn geben, und er sollte weit mehr gepflegt werden, als dies heute leider hier und dort der Fall ist. Bei allen lobenswerten Bestrebungen in dieser Richtung sollte jedoch nicht vergessen werden, dass vom sporttreibenden Schüler bis zum Meister ein sehr weiter Weg liegt, den unter Tausenden nur einer zu bewältigen vermag. Weil aber mancher sein Fach fürs allerwichtigste hält, ist auch der Sportlehrer eifrig bemüht, mit seiner Schülerschar Höchstleistungen zu erreichen. Und hier nun spielen sich oft Kindertragödien ab, von denen kaum jemand etwas weiss, weil die Betroffenen nicht darüber sprechen.

Die Menschen sind auch in physiologischer Hinsicht nicht alle gleich. Es gibt gute Sportler, Naturtalente gleichsam, mittelmässige, weil minder beherzt und minder gelenkig, und ganz schlechte. Die ganz schlechten Sportler aber werden nicht mit der Zeit besser, sondern immer noch schlechter. Und dies, weil sie nicht ermutigt werden, nicht gemäss ihrer bescheidenen Fähigkeit ein-

gesetzt, sondern als «Memme» verspottet, als «Tüte» oder «Flasche» verhöhnt. Dies freilich nicht vom Lehrer, sondern von den sportlicheren Mitschülern. Aber der Lehrer ist daran keineswegs ganz schuldlos.

Immer wieder zwingt er den schwachen Turner ans Reck oder an den Barren. Und wenn der weder drei Klimmzüge hinkriegt noch die Flanke, dann spart mancher Lehrer nicht mit abfälligen Bemerkungen. Dem schwachen Sportler nützt es gar nichts, dass er in Latein und Mathematik ein As ist. Im Sport allein zeigt sich der «wahre Mensch». Wer da nicht mithalten kann, von dem schreibt man zwar gern ab bei Klassenarbeiten, aber auf dem Schulhof wird er mitunter ebenso gemieden wie auf Wanderungen. Allein steht er da, ausgestossen, vereinsamt und demgemäss vollkommen unglücklich. Immer verklemmter wird er und immer mutloser. Das zeigt sich dann natürlich wieder in der gefürchteten Sportstunde, weil er sich rein gar nichts mehr zutraut.

Das Sinnen und Trachten des schlechten Sportlers ist schliesslich nur noch darauf ausgerichtet, wie er schwänzen kann, wie sich drücken von der Pein des Spiessrutenlaufens und Versagens. Er kommt auf die absonderlichsten Ideen. Er bindet zum Beispiel sein Knie ein und täuscht eine Verletzung vor, die ihn vom Sport befreit. Er geht zum Schularzt, um mittels vorgetäuschter Be-